

# «Die Chancen bleiben klein»

Die Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse wird in aller Regel erst spät bemerkt. 300 Experten aus aller Welt haben in St. Gallen die neuesten Erkenntnisse zusammengetragen.

MARKUS LÖLIGER

Der Bauchspeicheldrüsenkrebs – das Pankreaskarzinom – hat eine schlechte Prognose und eine hohe Sterblichkeitsrate. Die Magen-Darm-Krebskonferenz hat nun in St. Gallen neue Verfahren evaluiert und Forschungsschwerpunkte festgelegt.

## Schwieriges Operationsfeld

Verbesserungen erhoffen sich die Spezialisten vor allem von einem noch engeren Zusammenwirken aller Akteure bei der Behandlung der Patienten sowie bei der Frühfassung und Frühbehandlung der Krankheit. Sie wird bis heute meist sehr spät entdeckt, weil sie lange innerhalb der Drüse wuchert und dabei die betroffenen Patienten beschwerdefrei lässt.

Das erklärt der St. Galler Florian Otto. Er ist Facharzt am Tumor- und Brustzentrum Zetup in St. Gallen und Initiator der Konferenz, für deren wissenschaftliches Programm er verantwortlich ist.

Die heilbaren Fälle von Bauchspeicheldrüsenkrebs sind jene, bei denen die Erkrankung noch innerhalb der Drüse ist, also noch keine Ableger gebildet hat. Da kann in der Regel erfolgreich operiert werden. Dieses Stadium der Erkrankung findet sich bei der Diagnose allerdings nur bei einer kleinen Prozentzahl der Patienten.

Am andern Ende der Skala befinden sich jene Diagnosen, bei welchen sich bereits Ableger gebildet haben und nicht mehr operiert werden kann, weil sich die Ableger in die nahe der Bauchspeicheldrüse vorbeiführenden grossen Blutgefässe eingemischt haben.

## Besser gezielte Chemotherapie

Bei den Krankheitsstadien zwischen diesen beiden Polen stellt sich nach Aussage von Florian Otto die Frage, ob direkt operiert oder durch Chemotherapie oder Bestrahlungen die Situation vor dem Eingriff verbessert werden kann. Florian Otto: «Die Diskussionen der neuesten Erfahrungen haben die Experten

zur Überzeugung gebracht, dass eine Computertomographie von hoher Qualität am besten geeignet ist, um Klarheit zu schaffen für das weitere Vorgehen. Als Vorbehandlung für einen Eingriff ist die Bestrahlung in den Hintergrund gerückt zugunsten einer gezielten Chemotherapie.»

## Neue Medikamente

Wichtigster Grund: Es gibt neue Medikamente und neue Medikamentenkombinationen,

die gezielter eingesetzt werden können und die Erfolgchancen einer Operation erhöhen. «Aber», sagt Florian Otto, «die Chancen beim Pankreaskarzinom bleiben klein.» Verbesserungen erwarten die Spezialisten auch von ganz engem Austausch unter den beteiligten Spezialisten: Onkologen, Chirurgen, Strahlentherapeuten und Gastroenterologen.

## Wichtige Forschungsprojekte

Weil die Spezialisten immer wieder an Grenzen stossen, machen sie sich auch stark für weitere Forschungen auf dem Gebiet des Pankreaskarzinoms. Onkologe Florian Otto: «Neben der Forschung an neuen Medikamenten ist es auch wichtig, Möglichkeiten für die Früherkennung dieser Krebsart zu erforschen. Ein Ansatz für Forschung in dieser Richtung ist bekannt: Man hat festgestellt, dass Patienten häufig etwa ein Jahr vor den Beschwerden durch das Pankreaskarzinom zuckerkrank werden. Dafür wird zurzeit eine grosse Forschungsarbeit aufgelegt.»

## Bauchspeicheldrüse

### Wichtige Rolle in der Verdauung

Die Bauchspeicheldrüse (Pankreas) wiegt zwischen 80 und 90 Gramm und ist zwischen 15 und 20 Zentimeter lang. Sie liegt zwischen Zwölffingerdarm und Milz und spielt eine wichtige Rolle in der Verdauung von Eiweissen, Kohlehydraten und Fetten. (R.A.)

LESBAR ZEITSCHRIFT



**Wenn die Ideen sprudeln**  
Wenn das Gehirn nichts tut, ist es in Wirklichkeit aktiv – nur anders als sonst. Wir sprechen dann vom «Tagträumen». Was man darüber weiss, erläutert «Gehirn & Geist» in seiner aktuellen Nummer. Die Zeitschrift berichtet über ein ganzes Ensemble von Regionen der Hirnrinde, die dann aktiv sind. Die Funktion dieses Basis- oder Ruhemodusnetzwerks sei es, die Gedanken schweifen zu lassen, erklärt Jonathan Smallwood von der englischen University of York. Und je enger seine Regionen miteinander verknüpft sind, umso stärker sprudeln die Ideen. Gehirn & Geist 04/2016

